



*Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitstreiter, liebe Freunde,  
mit dieser e-Nachricht senden wir unseren Infoletter, der in regelmäßigen Zeitabständen  
zu neuen Occupy Finance Themen erfolgt.*

## 1. Die Erneuerung muss von unten kommen

Ein Kommentar zum Thema der jüngsten Spiegelausgabe (20.10.2014)  
"Wie der Kapitalismus unser Vermögen gefährdet".

Es war mal wieder so weit: Parallel zu einer ca.10%-igen Kurskorrektur an den globalen Aktienmärkten machte der Spiegel in seiner 43. Ausgabe des Jahres 2014 Kapitalismuskritik zum Thema. Aus Sicht von Occupy Finance ist die Wahl des Themas nicht überraschend, doch für den interessierten Bürger mag es verwunderlich erscheinen, dass eine renommierte Zeitschrift wie der Spiegel nach einigen Turbulenzen an den Märkten sofort wieder die Grundsatzfrage diskutiert. Wir begrüßen diese Entwicklung und möchten mit diesem Beitrag auf die Substanz des Artikels eingehen:

Aus der Einleitung des Leitartikels "[Das Zombie-System](#)" wird schnell deutlich, warum auch 5 Jahre nach der großen Finanzkrise die kritische Auseinandersetzung mit dem Kapitalismus aktuell bleibt. Sowohl in ökonomischen Fachkreisen als auch bei den Bürgern verfestigen sich die folgenden 2 Erkenntnisse:

- a) Dass das globale Wirtschafts- und Finanzsystem trotz zahlreicher Hilfspakete und extrem lockerer Geldpolitik fragil und schwach bleibt und
- b) Dass die Gesellschaftsstruktur immer ungerechter wird: Einkommen und Vermögen konzentrieren sich zunehmend in den Händen der Vermögenden 5-10%. Was in 2011 von der Occupy Bewegung als Problem unter dem Slogan '99' korrekt thematisiert wurde, wird im Jahr 2014 in Fachkreisen unter dem Fachbegriff der "**Inklusion**" diskutiert. In dem Spiegel-Artikel bedeutet "Inklusion" die Fähigkeit "alle Schichten der Gesellschaft am wirtschaftlichen Aufstieg und am politischen Leben teilhaben zu lassen". Diese, so die These, sei den westlichen Industrienationen abhanden gekommen.

Was auf diese vielversprechende Bestandsaufnahme zu Beginn des Artikels folgt, hat leider mit einer strukturierten und systematischen Analyse und Aufarbeitung der Ursachen bzw. Zusammenhänge wenig zu tun. Stattdessen besteht der Artikel aus einer Aneinanderreihung von Interviews mit handelnden Personen aus dem Finanzsystem, die sich anekdotenhaft und überwiegend kritisch über dem status quo des letzteren äußern. Diese Tatsache ist begrüßenswert, doch inhaltlich wenig informativ.



Bevor wir auf im folgenden auf die einzelnen Inhalte eingehen, nehmen wir das wichtigste gleich vorweg. Der Artikel endet mit einem Zitat des Ökonomen Darab Ecemoglu, das Occupy Finance aus dem Herzen spricht. **"Die Probleme der Welt werden nicht im Gespräch zwischen George Soros und Bill Gates gelöst, die Erneuerung muss von unten kommen."**

Die vier wesentlichen Neuinformationen aus unserer Sicht im Folgenden:

<http://www.occupyfinance.org/die-erneuerung-muss-von-unten-kommen>



## 2. „TINA ist doof: 10 Wege für die EZB, Geld in Umlauf zu bringen ohne die Reichen noch reicher zu machen und die Armen den nächsten Crash ausbaden zu lassen“

„Zu wenig Geld ist in Umlauf, weil die Geschäftsbanken, die dieses per Kreditvergabe schaffen sollen, zu wenig Kredit geben und die schon hochverschuldete Kundschaft oft keine neuen Kredite haben will. Deshalb läuft die Wirtschaft schlecht und die Inflation ist viel niedriger als die Europäische Zentralbank anstrebt. Die EZB hat lange die Banken mit billigen Krediten gemästet, ohne Erfolg. Jetzt geht sie dazu über, Wertpapiere zu kaufen. Dadurch pumpt sie neues Geld in die Finanzmärkte.“

„Das treibt die Aktien- und Anleihekurse sowie die Immobilienpreise weiterrach oben. Die Bank von England hat in einer Broschüre erläutert, dass genau dies die angestrebte Wirkung der Wertpapierkäufe ist. Das macht vor allem die Finanzinstitute reicher, und die reichsten fünf Prozent der Bevölkerung, bei denen rund die Hälfte aller Vermögenswerte konzentriert sind.“

„Die Notenbanken bemühen das bemühte TINA von Margaret Thatcher: There Is No Alternative. Sie tun so als gäbe es keine Alternative zu dieser unsozialen Politik. Doch das scheint nur so, weil sie andere, durchaus bekannte oder bereits genutzte Möglichkeiten systematisch ausblenden. Wie der ehemalige US-Notenbankchef



Ben Bernanke (in einem Vortrag aus dem Jahr 1999) und der ehemalige britische Notenbanker Willem Buiter übereinstimmend betonen, kann eine Zentralbank, die Geld frei drucken kann, immer dafür sorgen, dass genügend Geld in Umlauf kommt. Wenn sie es nicht tut, ist das eine Politik-entscheidung. (Für mögliche Gründe, siehe „Never Waste a Good Crisis!“)

„**Hier eine nicht erschöpfende Liste der Möglichkeiten.** Nicht jedem wird jede gefallen, aber kaum jemand wird bestreiten, dass es tolerable Möglichkeiten auch abseits des Beschenkens der Finanzinstitute und der Reichen gibt.“

<http://norberthaering.de/index.php/de/newsblog2/27-german/news/158-tina-ist-doof-10-wege-fuer-die-ezb-geld-in-umlauf-zu-bringen-ohne-die-reichen-noch-reicher-zu-machen-und-die-armen-den-naechsten-crash-ausbaden-zu-lassen#1-weiterlesen>



Quelle: Norbert Häring - Geld und mehr, [www.norberthaering.de](http://www.norberthaering.de)

Wir möchten Sie einladen, unsere Website [www.occupyfinance.org](http://www.occupyfinance.org) zu besuchen, um mehr über unsere Organisation zu erfahren und bitten Sie, unseren Infoletter an mögliche Interessierte aus Ihrem persönlichem Umfeld (Freunde, Bekannte, Kollegen,...) weiter zu empfehlen. Die einfache Anmeldung erfolgt per E-Mail, mit dem Betreff-Hinweis „Infoletter anmelden“, an [infoletter@occupyfinance.org](mailto:infoletter@occupyfinance.org). Wir laden zudem ein: werden Sie aktiv und spenden Sie (<http://www.occupyfinance.org/foumlrderer-werden.html>), bringen Sie Ihre Kenntnisse und Erfahrungen ein. Wir freuen uns auf Sie und über Ihr Feedback.

#### Impressum

Herausgeber und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (V.i.S.d.P):

Occupy Money UG  
c/o Denkbar e.V.  
Spohrstraße 46  
60318 Frankfurt am Main

Chefredaktion: Reinhard Graeff

Wenn Sie den Infoletter abbestellen wollen, schreiben Sie bitte mit dem Betreff „Infoletter abbestellen“ an [infoletter@occupyfinance.org](mailto:infoletter@occupyfinance.org)